

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BERN
SCHWEIZERISCHE
OSTEUROPABIBLIOTHEK

Februar 2018

Jahresrückblick 2017



Schweizerische Osteuropabibliothek: Jahresrückblick 2017

Renovation der Räumlichkeiten

Nach zwanzig Jahren an der Hallerstrasse 6 wurden dieses Jahr umfassende Teilrenovierungsmaßnahmen durchgeführt: Der graue Teppichboden wurde durch hellen Parkett ersetzt, Wände und Türrahmen einheitlich hell gestrichen sowie schallschluckende Deckensegel montiert. Insgesamt wurde damit eine deutlich hellere und freundlichere Arbeitsatmosphäre in Lesesaal und Backoffice erreicht; das Feedback der Kundinnen und Kunden war durchgehend positiv. Auch für die MitarbeiterInnen ist eine starke Verbesserung zu spüren. Trotz fünfwöchiger Schliessung des Lesesaals konnte der Kurierbetrieb aufrecht erhalten werden, so dass sich die Einschränkungen für die Kundschaft im Rahmen hielten. Die SOB-MitarbeiterInnen konnten während der Schliessungszeit in Büros der Bibliotheksverwaltung im Unitobler arbeiten.

1.1 Medien: Erwerbung

Der Katalogbestand der SOB liegt Ende 2017 bei 148'346 Einheiten (Bestand laut ALEPH). Die MitarbeiterInnen der SOB haben dieses Jahr 3'880 Medien erworben und erschlossen, davon knapp über 3'400 monografische Titel. Davon waren rund 2'000 Titel Neuerwerbungen, der Rest Schenkungen bzw. Aufnahmen von historischen Beständen. Drei Schwerpunkte im Bereich Erwerbung und Erschliessung ragen dieses Jahr heraus:

Broschürensammlung:

- Im Projekt «Broschürensammlung» wurden seltene historische Kleinschriften der SOB erstmals erschlossen. Es galt, aus rund 450 Kisten die inhaltlich relevanten und ins Profil passenden Broschüren auszuwählen, auf Dubletten zu prüfen und diese (wo immer möglich unter Zuhilfenahme von Fremddaten) zu erschliessen.
- Insgesamt wurden während der ersten Projektphase rund 960 Broschüren neu erschlossen, wobei über 810 davon in der Schweiz noch nicht vorhanden waren. Davon waren rund 70% russisch, weitere 17% deutsch, der Rest in sieben anderen Sprachen. Verbunden damit war auch die Produktion hochwertiger Normdatensätze zur Nachverwendung und deren Verknüpfung.
- Zu Ende 2017 war mit 1'140 aufgenommenen Titeln rund ein Viertel der Sammlung bearbeitet. Der projektierte Schätzwert von rund 20 min pro Broschüre konnte leicht unterboten werden.
- Forschende und Lehrende haben bereits reges Interesse an den grossenteils seltenen Beständen gezeigt. Für eine Fortführung des Projekts sind weitere zusätzliche Projektmittel sowie wiederum geschultes und fremdsprachenkompetentes Personal notwendig.

Lieferantensituation:

- Der Konkurs von Kubon & Sagner, dem jahrzehntelang wichtigsten Bibliothekslieferanten für Werke aus Osteuropa, hat die SOB weniger stark getroffen als andere Bibliotheken. Bereits seit einigen Jahren haben wir in der Monografienbeschaffung vermehrt auf die Zusammenarbeit mit anderen lokalen Lieferanten gesetzt und auch einen Teil der Zeitschriftenabonnemente transferiert. Dennoch schuf der Konkurs mitten im Jahr sehr viel zusätzliche Arbeit für die Erwerbung, welche Offerten für neue Lieferanten aus zahlreichen Regionen einholen und vergleichen musste. Auch finanziell fiel die Belastung höher aus, weil zahlreiche Hefte doppelt erworben werden mussten.
- Die enge Zusammenarbeit und der gute Austausch mit anderen Bibliotheken und Seminaren für Osteuropawissenschaften/Slawistik in der Schweiz und im Ausland hat sich in diesem Prozess als hilfreich erwiesen; die SOB als grösste Institution konnte hier die kleineren Bibliotheken auch unterstützen.
- Ein zweiter Engpass entstand durch den Konkurs des kroatischen Lieferanten Algoritam und den Verlust eines Teils der Bestellungen; dieser wurde schliesslich durch EBSCO in Wien ersetzt.

Zeitschriften:

- Die Suche nach neuen Lieferanten und der Preis-/Nutzungsvergleich dient der weiteren Verschlankeung des Zeitschriftenportfolios der SOB, das einen grossen und stetig wachsenden Teil des Budgets beansprucht. Die SOB ist in grossem Umfang an der Kooperativen Printarchivierung (KPA) Schweiz beteiligt. Es wurden einerseits aus dem KPA-Teil des Portfolios wissenschaftlich nicht mehr relevante Titel entfernt,

andererseits aus dem nicht-KPA-Portfolio Titel, bei denen Preis und Nutzung in einem ungünstigen Verhältnis zueinander standen. Insgesamt können damit auf das Jahr 2018 hin ca. 10-15% der Kosten für Zeitschriften eingespart werden, wobei ein grosser Teil dieser Einsparungen durch die Preissteigerungen bei anderen Titel wieder dahinfällt. Die stetige Evaluation des Zeitschriftenportfolios bleibt daher auch für die folgenden Jahre eine wichtige Priorität, die allerdings auch einiges an Ressourcen bindet.

1.2 Medien: Archivalien und Sondersammlungen

Im Verlauf des Jahre 2017 trat die UB als Partnerin dem Verbund HAN (Handschriften-Archive-Nachlässe) bei. Drei Mitarbeitende der SOB besuchten im Juni 2017 die entsprechende Einführung und Schulung. Als erstes Projekt wurde das Archiv der Schweizerischen Osteuropabibliothek (ab 1948), das bereits ISAD(G)-konform in Excel verzeichnet worden war, in HAN übertragen, wodurch erste Erfahrungen mit dem neuen Tool gesammelt werden konnten. Nicolas Bussard, der diese Aufgabe übernahm, begann als nächstes mit der Aufnahme von Samizdat-Archivalien aus der Schenkung «Glaube in der Zweiten Welt». Dieses Projekt wird 2018 fortgesetzt.

2. Benutzung, Beratung, Informationskompetenz

Trotz der Lesesaal-Schliessung im Sommer lagen die Ausleihzahlen dieses Jahr fast gleich hoch wie 2016 (rund 10'300 Ausleihen). Positiv auf die Frequenz der Lesesaalkundschaft wirkt sich die regelmässige Anwesenheit der Semesterapparate des Studiengangs Osteuropastudien aus.

- Schwerpunkte der Nutzung waren wie üblich die Monografien aus dem Freihandbereich und dem Magazin (rund 90% der Ausleihen). Auch wurden über 100 historische Zeitungsbande im Lesesaal konsultiert.
- Die meisten Bestände werden in die BTO bestellt, gefolgt von Ausleihe vor Ort in der SOB sowie in der BMü.
- Erfreulich ist, dass jede Woche rund fünf Titel erstmals aus dem historischen Altbestand (vor 1996) ausgeliehen wurden. Die Anreicherung mit Sacherschliessungsdaten aus dem «Projekt Pfeffer» hat hier zu einer deutlich verbesserten Auffindbarkeit und Nutzung dieser Medien geführt.

Kurier, Fernleihe, Postversand und Kopienbestellungen:

- Seit der Einführung des IDS-Kuriers im September 2015 hat sich die Nachfrage nach den Beständen ausserhalb Berns weiter verstärkt. 2017 gingen rund 19% aller Bestellungen in IDS-Bibliotheken ausserhalb Berns oder per Postversand direkt zur Kundschaft nach Hause.
- Zudem wurden 69 Fernleihbestellungen in zahlreiche Länder bereitgestellt. Neu ab 2017 ist die SOB auch Abholort für nehmende Fernleihe.

Führungen und IK:

- Der jeweils im Frühlingssemester durchgeführte Kurs «Informationskompetenz Osteuropa», der obligatorisch für BA-Studierende der Europastudien ist, zählte dieses Jahr 16 TeilnehmerInnen und wurde im Schulungsraum der Bibliothek Münsterstrasse sowie in der SOB durchgeführt.
- Es wurden zwei dreistündige Workshops zur Quellenarbeit mit SOB-Beständen für die Studierenden des Seminars der Osteuropäischen Geschichte der Universität Zürich, mit dem eine enge Zusammenarbeit besteht, durchgeführt. Das SOB-Team führte auch zahlreiche Proseminare der Universität Bern auf thematisch-didaktischen Führungen durch die Bibliothek.
- Im Dezember 2017 konnten zusätzlich im Rahmen der internen UB-Weiterbildung rund 20 Personen ausgewählte Bestände in den neu renovierten Räumlichkeiten der SOB präsentiert werden.

3. Digitale Angebote und Kanäle

E-rara:

Auf der Plattform e-rara sind mittlerweile 692 Titel der SOB verfügbar, davon 492 Karten. Für die 2017 eingeführte Volltextsuche auf e-rara.ch hat die SOB die notwendigen Tests für die OCR bei russischsprachigen Texten durchgeführt. Diese funktionieren mittlerweile zwar nicht fehlerfrei, aber doch relativ gut.

Im letzten Quartal des Jahres 2017 begann Marisa Eberle mit der Erarbeitung einer weiteren Auswahlliste für die Digitalisierung einer zweiten Tranche Exilliteratur auf e-rara: Suche in den Altbeständen, Selektion, Überprüfung auf mögliche existierende Digitalisate sowie auf den Erhaltungszustand. Damit stehen für 2018 Grundlagen für weitere Digitalisierungen bereit.

Wikipedia:

Drei Mitarbeitende der SOB haben dieses Jahr die Wikipedia-Artikel zur Schweizerischen Osteuropabibliothek, dem Schweizerischen Ostinstitut sowie zu Peter Sager aktualisiert bzw. neu erstellt und mit den entsprechenden Seiten der UB Bern verlinkt. Der Einstieg in die Wikipedia-Welt ist gut gelungen; weitere Möglichkeiten, z.B. Digitalisate gewisser Bestände der SOB in Wikipedia einzubringen, sollten in den nächsten Jahren weiter verfolgt werden.

Elektronische Zeitschriften und Datenbanken:

Die von der SOB abonnierten elektronischen Zeitschriften und Datenbanken werden jährlich auf ihre Nutzung überprüft. Sowohl die absoluten Nutzungszahlen als auch der Preis per Zugriff sind dabei Kriterien, um in Zeiten der ständigen Preissteigerungen kritisch die Grenzwerte zu hinterfragen. 2017 wurden unter diesem Aspekt mehrere Zeitschriften abbestellt (s.o.). Das ständig wachsende Paket der «Central and East European Online Library CEEOL», das für unseren Bereich die wichtigste Ressource darstellt, aber fachübergreifend ist, konnte 2017 aus den Mitteln des UB-Pools erworben werden. Die Katalogisierung der neuen Titel, welche die SOB bislang kooperativ mit der UB Basel vornahm, beansprucht allerdings sehr

viel Ressourcen und kann so in dieser Form nicht weitergeführt werden; hier muss 2018 eine Lösung gesucht werden.

Um die digitalen Angebote besser im physischen Raum sichtbar zu machen, wurde damit begonnen, die Zeitschriftenauslage im Lesesaal um Hinweise (QR-Codes) auf nur oder zusätzlich digital vorhandene Titel zu ergänzen (Fortführung 2018).

4. Öffentlichkeitsarbeit

Die SOB verschickt alle 3-4 Monate einen Newsletter mit Hinweisen auf Veranstaltungen, neue Bestände oder andere Bibliotheksinformationen. Daneben dient der Facebook-Kanal zur Information über neue Bestände oder Ressourcen, zur direkten Kommunikation und gelegentlich auch zur Unterhaltung; durchschnittlich etwa 1-2x pro Woche wurde ein Beitrag gepostet. Im Sommer informierte Facebook auch über den Fortgang der Bauarbeiten.

Im Herbst war die SOB zudem zu Gast in den Vitrinen in der UB Münsterergasse und der BTO, um auf die laufende Veranstaltungsreihe sowie die Bestände zur Russischen Revolution aufmerksam zu machen.

Veranstaltungen:

- Vernissage Itinera 41: Am 2. März 2017 wurde in der SOB bei regem Besuch der neuerschienene Band der Reihe «Itinera» vorgestellt. «Zuflucht suchen. Phasen des Exils aus Osteuropa im Kalten Krieg / Chercher refuge. Les phases de l'exil d'Europe centrale pendant la Guerre froide» (s. unter « Publikationen »).
- Das jährliche Treffen der Südosteuropaforschenden in der Schweiz fand dieses Jahr am 7. April 2017 in der SOB statt. Organisator und Gastgeber Jan Dutoit stellte in einem Vortrag die Südosteuropa-Bestände der SOB vor.
- Die Veranstaltungsreihe der SOB widmete sich dem Jahr 1917: Unter dem Titel «Der 'rote Oktober' als Ereignis und Bezugspunkt in der sowjetischen Geschichte» hielten sechs Vortragende gut besuchte Vorträge zu ausgewählten Jahrestagen der Revolution. Die Vorträge sind als Podcast verfügbar unter <https://tube.switch.ch/channels/9995a1fe>.
- Am 18. Oktober 2017 war eine Delegation der weissrussischen Botschaft gemeinsam mit dem Direktor der weissrussischen Nationalbibliothek in der SOB. Der SOB wurde eine neue und wertvolle Faksimile-Ausgabe der Werke von Francisk



Skaryna übergeben (Bild: Roman Motulsky und Irmela Schweizer in der SOB).

- Am 23. November 2017 fand in der UB Münsterergasse ein von der SOB organisiertes Buchgespräch von PD Dr. Carmen Scheide mit dem ehemaligen NZZ-Journalisten Reinhard Meier über seine Biografie des sowjetischen Intellektuellen Lew Kopelew statt.

5. Kooperationen

Auch in diesem Jahr kooperierte die Schweizerische Osteuropabibliothek mit anderen Institutionen:

- In gemeinsamer Planung und Organisation mit der Redaktion der Zeitschrift «Religion und Gesellschaft in Ost und West» erschien im April 2017 ein Sonderheft zu «100 Jahre Russische Revolution», in dem neben einem Artikel von Eva Maurer über die russischen Drucke und die neuen Digitalisate auf e-rara.ch auch die SOB-Reihe im Herbst beworben wurde. Das Heft wurde von der Burgergemeinde Bern finanziell unterstützt.
- Sowohl in der Ausstellung «1917 Revolution» (Landesmuseum, Zürich, Februar-Juni 2017) als auch in der Ausstellung «Was Lenin las» (Schweizerische Nationalbibliothek, Juni-August 2017) waren Leihgaben der SOB ausgestellt.
- Die wiederum sehr gute Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen im Historischen Institut der Universität Bern zeigte sich im koordinierten Auftritt der Aktionen zum 100-jährigen Gedenktag der russischen Revolution.
- Gemeinsam mit den Lehrstühlen des Studiengangs Osteuropastudien nahm für die SOB Eva Maurer an einem gemeinsamen Podium zur Revolution 1917 an der Universität Fribourg teil.
- Sowohl die Maturanden-Informationstage als auch die Infoveranstaltungen zum Semesterbeginn der Osteuropastudien fanden in der SOB statt, ebenso die von der Fachschaft Osteuropastudien und den Lehrstühlen organisierten traditionellen Apéros.

6. Ausblick aufs nächste Jahr:

Zur Jahreswende 2018/2019 jährt sich die Gründung der «Stiftung Schweizerische Osteuropabibliothek» zum 60. Mal. Aus diesem Anlass wird im Oktober 2018 eine Ausstellung in der UB Münsterergasse (Gewölbekeller) eröffnet werden, welche die Geschichte der Bibliothek, ihre Bestände und ihre aktuelle Tätigkeit vorstellen wird. Die Ausstellung und ihr Begleitprogramm werden im Zentrum der Aktivitäten der SOB 2018 stehen. Daneben wird die Erschliessung weiterer Bestände in HAN sowie die Weiterführung von Digitalisierungsprojekten im Fokus stehen, sofern die dazu nötigen zusätzlichen Personalressourcen vorhanden sind.



Das Team der SOB (Foto oben: Aufnahme April 2017):

.....
 Irina Černova Burger (60%), Jan Dutoit (20%),
 Dragana Dangubić (60% bis 1.6.2017), Eva Maurer
 (80%), Nikolina Pavić (30%), Irmela Schweizer (70%),
 Liliane Wyss (70% ab 1.7.2017).

Dragana Dangubić hat am 28. August 2017 die Zwillinge Milan und Vera zur Welt gebracht und ist bis 2018 im Mutterschaftsurlaub.

Projektstellen: Liliane Wyss (1.1.-30.6.2017, 60%),
 Katharina Straub (1.1.2017-31.5.2017, 40%),
 Nicolas Bussard (1.10.2017-30.6.2018, 40%).

Praktikanten (Kostenstelle 082.13): Nicolas Bussard
 (1.10.2016-30.9.2017, 80%), Simon Saxer (1.10.2017
 - heute, 80%). Zusätzlich arbeitete Marisa Eberle
 (wissenschaftliche Auszubildende UB Bern) ab
 November 2017 teilzeitlich in der SOB.

Total Stellenprozente 2017: planmässig: 3,20 FTE /
 mit Projektpunkten und Aufstockungen (ohne Prakti-
 kanten, WiBi) 3,88 FTE.

Impressum:

Universitätsbibliothek Bern
 Schweizerische Osteuropabibliothek
 Hallerstrasse 6
 CH-3012 Bern

Februar 2018

Publikationen und Vorträge der SOB-Mitarbei-
 tenden 2017:

.....
 Dutoit, Jan. «Die Südosteuropa-Bestände der Schwei-
 zerischen Osteuropabibliothek», 5. Doktoratskollo-
 quium des Basler Arbeitskreises für Südosteuropa
 (BASO), SOB, 7. April 2017.

Dutoit, Jan. «Literatur in den Sprachen des ehema-
 ligen Jugoslawien in Deutschschweizer Bibliotheken.
 Konzepte, Nutzung und Perspektiven», 46. ABDOS-
 Konferenz, Serbische Nationalbibliothek, 16. Mai
 2017.

Maurer, Eva. ««Que font les Bolchewiks?» – Russische
 Druckereien in der Schweiz vor und nach der Revolu-
 tion 1917». Buch am Mittag, 14. März 2017

Maurer, Eva. Russische Drucke und Druckereien in
 der Schweiz vor und nach 1917, in: Religion & Gesell-
 schaft in Ost und West: «100 Jahre Russische Revolu-
 tion» (Heft 4–5), 2017, S. 48–50.

Maurer, Eva. Spuren aus Ostmitteleuropa. Die Schwei-
 zerische Osteuropa-Bibliothek als Ort des Exils und
 seiner Erforschung, in: Gillibert, Matthieu; Robert,
 Tiphaine (Hg.): Zu-flucht suchen. Phasen des Exils
 aus Osteuropa im Kalten Krieg / Chercher refuge. Les
 phases de l'exil d'Europe centrale pendant la Guerre
 froide, Basel 2017, S. 169–185. (= Itinera Bd. 42).

Maurer, Eva. Vom Schreiben, Setzen und Sammeln.
 Russische Drucke in der Schweiz in der Zeit der Revo-
 lutionen 1860 bis 1920, in: Marginalien: Zeitschrift für
 Buchkunst und Bibliophilie (227), 2017, S. 32–48.

Maurer, Eva (gemeinsam mit Magali Delaloye, Jean-
 François Fayet, Jens Herlth, Nicolas Hayoz, Siegfried
 Weichlein). Podiumsdiskussion «Pourquoi revenir
 sur 1917? Ist 1917 passé?», Universität Fribourg, 21.
 November 2017.